

November 2022 bis Januar 2023

Gemeindebrief

der evangelischen Kirchengemeinden
Sommersdorf-Burgoberbach und Thann

Ein Tag bei der Tafel

In diesem Artikel erfahren Sie, was unsere Gaben zu Erntedank Gutes bewirken. Werfen Sie mit uns einen Blick hinter die Kulissen der Tafel.

Seite 6-7

Unser Beitrag

Auch als Kirchengemeinde sind wir herausgefordert, bewahrend mit unserer Schöpfung umzugehen. Unseren Beitrag zum Klimaschutz finden Sie hier.

Seite 4-5

Gemeindeangebote

Auf diesen Seiten finden Sie nähere Informationen zu einer Vielzahl unserer Gemeindeangebote. Wir freuen uns auf Sie!

Seite 22-32

Liebe Gemeinde,

Der November ist der unbeliebteste Monat. Diese Erkenntnis entspringt meiner Wahrnehmung und wird durch zahlreiche Online-Artikel bestätigt. Dicht gefolgt wird er vom Januar, was die Unbeliebtheit betrifft. Diese Jahreszeit liegt jetzt vor uns.

Es wird kalt und dunkel, neblig und regnerisch. Außerdem liegen im November der Volkstrauertag und der Ewigkeitssonntag; katholischerseits wird noch Allerseelen begangen. Diese Tage, die unsere verstorbenen Lieben ins Zentrum rücken und an unsere eigene Sterblichkeit erinnern, sind wichtig. Aber nicht besonders fröhlich. Verständlich, dass diese Zeit nicht beliebt ist.

Der Januar ist noch kälter und ähnlich dunkel, aber ganz, ganz langsam wird es wieder heller. Auch er ist unbeliebt.

Doch dazwischen liegt der dunkelste Monat: Der Dezember. Der ist viel beliebter.

Das liegt sicher an Weihnachten und der Vorfreude darauf. Am Lichterzauber, Plätzchen, Familientreffen. An Geschenken, Christbäumen, gutem Essen.

Dieses freudige, helle Fest tut gut in der dunklen Jahreszeit. Ich freue mich auf den Christbaum, darauf, die Familie zu sehen, sich gegenseitig zu beschenken.



Pfarrerin Katrin Böhme

Foto: privat

Ich freue mich auch auf die Botschaft, die hinter Weihnachten steckt. Die Botschaft, die jeden Tag gilt. Und trotzdem ist es gut, dass es Tage gibt, die uns genau daran erinnern: Gott liebt diese Welt unendlich. Er ist in dieser verkorksten Welt und lässt uns nicht allein. Deshalb kam Gott als Mensch zur Welt.

Da ist das Kirchenjahr genial angelegt: Es endet mit dem Ewigkeitssonntag, der auch Totensonntag genannt wird. Das sind zwei Perspektiven auf dieselbe Sache: Wir müssen mit dem Tod leben, immer wieder Abschied von geliebten Menschen nehmen. Das ist hart und tut weh. Ein schöner Brauch ist es da, Kerzen für die Verstorbenen anzuzünden. Das lenkt den Blick darauf, dass Jesus das Licht des Lebens ist. Darauf, dass unsere Verstorbenen bei Gott aufgehoben sind, dass sie weiterleben – in der Ewigkeit.

Auf den Ewigkeitssonntag folgt der 1. Advent. Damit beginnt das neue Kirchenjahr. Auf die schweren Themen Tod, Endlichkeit und Ewigkeit folgt die Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten, auf die Ankunft Jesu in der Welt. Hoffnungsvoll zünden wir jeden Sonntag eine Kerze mehr am Adventskranz an.

Das ist doch auch eine Perspektive für den grauen November: Ja, wir müssen Abschied nehmen und ja, wir werden eines Tages selbst sterben. Aber mit dem Tod endet nicht alles. Jesus ist in dieser Welt und in der nächsten. Er ist bei uns und für uns da.

In Johannes 11,25 heißt es: *Jesus Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.*

Behüt Sie Gott!
Pfarrerin Katrin Böhme

Nur ein Strohalm

Es ist lange her, dass ich diese etwas andere Weihnachtsgeschichte entdeckt habe. Die Urfassung stammt von einem unbekanntem Autor in Mexiko.

In jener Gegend waren Hirten auf freiem Feld, die hielten Wache bei ihren Herden in der Nacht. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie, und sie fürchteten sich sehr. Aber der Engel sagte zu ihnen: „Habt keine Angst! Ich habe eine große Freudenbotschaft für euch und das ganze Volk. Heute ist euch der Retter geboren worden, in der Stadt Davids: Christus der Herr! Und dies ist das Zeichen, an dem ihr ihn erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden, das liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe.“ (Lukas, Kap. 2, 8 - 12)

Die erste Reaktion der Hirten ist in der Bibel nicht überliefert. Vermutlich mussten sie erstmal einen Moment innehalten um das Geschehene zu verarbeiten. Ausgerechnet ihnen wurde die Geburt des Retters als erstes offenbart. Vielleicht waren sie zunächst auch skeptisch. Das Bedürfnis das gerade Gehörte wirklich mit den eigenen Augen zu sehen war so groß, dass sie einfach Richtung Bethlehem

losliefen, wo sie den Stall fanden und voller Staunen erzählten, was sie eben erlebt hatten.

Vermutlich haben sie sich anders als die Sterndeuter später (Mt., Kap. 2, Vers 9 - 11) mit leeren Händen auf den Weg zur Krippe gemacht und sind auch mit leeren Händen wieder zurück zu ihren Herden gegangen.

Vielleicht war es aber auch so ähnlich wie in der freien Nacherzählung einer Geschichte aus Mexiko:

Einer der Hirten kann das gerade Erlebte nicht fassen und er nimmt einen kleinen Strohalm aus der Krippe mit auf seinen Weg. Er hält ihn ganz fest um ihn ja nicht zu verlieren. Irgendwann werden die anderen Hirten aufmerksam und fragen: „Was hast

du denn da?“ Der Hirte antwortet: „Einen Strohalm aus der Krippe, in der das Jesuskind gelegen hat.“ Die anderen Hirten lachen und fordern ihn auf es wegzuworfen. „Nein“, entgegnet der Hirte. „Dieser Strohalm wird mich immer an das Kind erinnern und daran, was die Engel von ihm gesagt haben.“

Am nächsten Tag beginnt die Diskussion der Hirten erneut. „Wertlos. Das Kind ist wichtig, nicht aber das Stroh auf dem es gelegen hat.“

„Doch das Stroh ist wertvoll. Das Kind hat darauf gelegen. Und wo hätte es sonst liegen sollen, so arm wie es war. Spürt ihr denn nicht die Botschaft dahinter: Gott braucht gerade das Kleine, das scheinbar Wertlose?“ Immer wieder nahm der Hirte seinen Strohalm

in die Hand, erinnerte sich und freute sich darüber, dass Gott die Menschen so lieb hatte, dass er sich selbst klein und schutzlos machte. Irgendwann wurde es einem der anderen Hirten zu blöd. Er nahm ihm den Strohalm ab, zerknickte ihn und warf ihn zu Boden: „So was

sagst du nun?“ Der andere Hirte stand ganz ruhig auf, nahm den Strohalm wieder an sich und strich ihn glatt. „Schau doch, der Strohalm ist geblieben, was er war. Deine ganze Wut konnte nichts daran ändern. So wird es auch mit diesem Kind sein. Aus dem Kind wird ein Mann werden, der die Wut der Menschen ertragen und aushalten wird. Und er wird immer sein, was er schon heute ist: Der Retter, so wie die Engel es verkündet haben. Denn die Liebe Gottes zu uns wird immer bleiben.“

Auch in unserem Leben gibt es immer wieder Situationen, in denen wir uns klein und manchmal vielleicht sogar wertlos fühlen.

Wie gut tut dann ein kleines Zeichen oder ein Wort, das uns wieder aufrichtet und uns zu verstehen gibt: „Du bist Gott wichtig und zwar so wie du bist. Seine Liebe zu dir wird nicht enden, egal was manchmal vielleicht auch schief läuft.“

Ich wünsche Dir und Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und viele Momente, in denen Sie / Du Gottes Liebe und seine Botschaft „Du bist mir wichtig.“ ganz bewusst spüren.

(Michaela Meyer)



Eine schlichte und einfache Krippendarstellung

Foto: Hans Bijstra / Pixabay

Ein Tag bei der Tafel in Ansbach...

Heuer wie im vergangenen Jahr haben wir die Erntedankgaben unserer Kirchengemeinde an die Tafel gespendet. Das habe ich gerne zum Anlass genommen, dort einen Tag hinter die Kulissen zu blicken.

Es ist ein sonniger Samstag Ende September. Vor dem Eingang der Ansbacher Tafel stehen schon um die 30 Menschen als ich um halb zehn komme. Sie alle warten sehnsüchtig darauf, dass die Tafel öffnet und sie gegen einen geringen Pauschalbetrag Lebensmittel einkaufen können. Hierzu benötigen sie einen entsprechenden Ausweis, der für Berechtigte ausgestellt wird, um sicherzugehen, dass die Hilfe der Tafel auch dort ankommt, wo sie benötigt wird: bei den Menschen, die selbst nur über wenig finanzielle Mittel verfügen. Im Inneren des Gebäudes werden bereits verschiedene Lebensmittel wie Obst, Gemüse, Wurst, Käse oder Backwaren sortiert und an den einzelnen Ausgabebereichen in Regale, Kühlschränke oder die Backtheke eingeräumt. Die frischen Waren stammen von verschiedenen Betrieben, die ihre Lebensmittel, die nicht verkauft wurden, kostenlos an die Tafel abgeben und dadurch deren Arbeit erst ermöglichen. Auch hier sind viele Ehrenamtliche im Einsatz, die die Waren bei

den Betrieben abholen, vorsortieren und zur Tafel bringen. Dort werden diese ein zweites Mal sortiert und an Berechtigte ausgegeben.

Ich werde total nett von den Ehrenamtlichen aufgenommen und bekomme einen ersten Einblick, wo später die unterschiedlichen Lebensmittel verteilt werden. Noch ist etwas Zeit ein wenig miteinander ins Gespräch zu kommen. Viele von ihnen sind nahezu jede Woche vor Ort und helfen, denn ohne jeden Einzelnen von ihnen wäre die Arbeit der Tafel nicht möglich. Gerade durch die Coronazeit sind einige der Helfer ausgeblieben. Seit einigen Monaten nimmt die Zahl derer, die auf Einrichtungen wie die Tafel angewiesen sind, zu. Gleichzeitig bleiben oft weniger Lebensmittel in den Betrieben übrig, die an die Tafel weitergeben werden.

Mittlerweile ist es kurz nach halb elf. Eigentlich würde die Tafel erst um 12:00 Uhr öffnen. Da inzwischen jedoch schon um die 90 Personen geduldig vor der Türe warten und

ein Großteil der Lebensmittel, die mit den ersten Lieferungen, gebracht wurden, eingeräumt sind, öffnen wir etwas früher.

Jeder, der bei der Tafel einkauft, darf sich entsprechend seiner Familiengröße etwas aussuchen, so dass an einem Samstag insgesamt rund 400 - 500 Personen mit Lebensmitteln versorgt werden. Dennoch besteht gleichzeitig die Herausforderung nur soviel auszugeben, dass es am Ende des Tages für alle reicht. Milch ist heute knapp, so dass sie nur an Familien ausgegeben werden kann. Gerne hätten wir der Rentnerin auch eine Milch gegeben, aber leider haben wir nicht genügend. Ich erinnere mich an den Vater, der für seine Familie mit zwei Kindern einkauft. Ich habe jedoch nur noch Kopfsalat und so frage ihn, ob er dennoch zwei davon haben möchte. Er lächelt und antwortet: „Sehr gerne. Dann bekommen die Kinder auf ihr Pausenbrot auch ein Salatblatt mit in die Schule.“ Es berührt mich, die Freude in seinen Augen darüber zu sehen.

Auch die beiden Kinder, die kaum groß genug sind um über den Tisch schauen zu können, bleiben mir im Gedächtnis. Mit Fingern imitiere ich ein Tier, das über den Tisch zu ihnen läuft. Für einen Moment höre ich ihr

herzliches und scheinbar unbeschwertes Lachen.

Viele Kund*innen begegnen mir an diesem Tag. Sie sprechen unterschiedliche Sprachen und stammen aus allen Altersgruppen.

Ich kenne ihre Geschichten nicht, aber bei vielen spüre ich eine Scham, die allein von der Not überwunden wird. Gerade deshalb finde ich es so wichtig, den Menschen, die mir gegenüber stehen mit einem Lächeln und einem freundlichen Wort zu begegnen. Auch wenn die Sprache vielleicht eine andere ist, bleibt ein warmer Blick eine wichtige Brücke, auf der man gehen kann.

Als ich am späten Nachmittag nach Hause gehe, empfinde ich einerseits eine große Freude, weil ich spüre wieviel Gutes die Ehrenamtlichen bei der Tafel bewirken. Dennoch bemerke ich auch eine leise Trauer darüber, dass der Bedarf an Einrichtungen wie der Tafel steigt, obwohl es doch für alle genug zu essen und trinken geben müsste.

Ein herzliches Danke an die Tafel in Ansbach und allen Mitarbeitern dafür, dass ihr mir einen Einblick gewährt habt und bereit seid, euch so intensiv zu engagieren.

(Michaela Meyer)

Erntedankfest

Es ist jedes Jahr ein besonderer Moment, wenn die Kinder und Jugendlichen unserer Pfarrei mit den gesammelten Erntedankgaben in unsere Kirchen einziehen...

Im Erntedank-Gottesdienst spüren wir oft in besonderer Weise, für was wir Gott alles dankbar sein dürfen. Vieles halten wir für allzu selbstverständlich, so dass wir die Bedeutung erst dann erfassen, wenn es für eine gewisse Zeit ausbleibt. Sich dessen immer wieder neu bewusst zu werden, was Gott uns Tag für Tag schenkt, dazu lädt Erntedank ein. Während sich unsere jüngeren Gottesdienstbesucher im Gemeindehaus darüber Gedanken gemacht haben, wofür wir alles dankbar sein dürfen, hat uns Pfarrer i. R. Hans Löhr mit auf die Reise genommen, welche Wunder uns jeden Tag begegnen, ohne dass wir sie direkt wahrnehmen.

All diese Gottesgaben fordern uns aber auch dazu heraus, verantwortlich mit ihnen und unserer Schöpfung umzugehen. Danken und Verantwortung übernehmen sind eng miteinander verbunden. Zeitgleich zu den Gottesdiensten wurde in Burgoberbach eine Videopredigt und eine gemeinsame Frühstückszeit angeboten.

Wir danken allen, die zum Erntedankfest beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt unseren Kindern, die trotz „Gummistiefel-Regenjacken-Schietwetter“ ☺ in den Ortschaften für das Erntedankfest gesammelt haben.

(Michaela Meyer)



Erntedankangebot für unsere jüngeren Besucher

Foto: Marion Engelhardt



Der geschmückte Altar in Thann

Foto: Michaela Meyer

Vorstellung der neuen Konfis

Mit 12 neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden sind wir wieder in den Konfi-Kurs gestartet. Beim Gemeindefest am 30. Juli haben sie sich der Gemeinde vorgestellt und gleich gezeigt, dass sie eine lebhaft Gruppe sind.

In Thann werden am 7. Mai Colin Beck, Emil Drechsel, Matthias Göppel, Markus Meyer und Jonas Netsch konfirmiert.

In Sommersdorf werden am 14. Mai Samia Brehme, Sina Engelhard, Angelina Fetzer, Nicklas Kirsch, Johannes Nickel, Lukas Nickel und Lina Rosner konfirmiert. Wir freuen uns darauf!

So ist jedenfalls der Plan. Die Konfirmandenzeit ist schließlich eine Zeit der Vorbereitung und Entscheidung, in der man sich auch noch umentscheiden darf. Wir hoffen natürlich auf interessante Gespräche und Aktionen und dass Gott im Leben der Jugendlichen eine Rolle spielen darf und sie sich dann gerne konfirmieren lassen möchten!

Terminlich sind wir vom traditionellen Pfingsttermin weggerückt und feiern zwischen Ostern und Pfingsten. Das hat verschiedene Gründe:



Unsere Konfis

Foto: Sophia Ströhlein

So kann die Gemeinde wieder mal richtig Pfingsten feiern, für die Familien und den Posaunenchor ist es einfacher einen Termin außerhalb der Ferien zu haben, Restaurants sind nicht so voll.

Wir freuen uns auf eine schöne Konfi-Zeit miteinander!

(PfarrerIn Katrin Böhme)

Führung durch das Bildungszentrum Triesdorf

Am 22. Juli 2022 fand für Mitglieder unserer Gemeinde eine kostenlose Führung durch die Anlagen der Landwirtschaftlichen Lehranstalten statt.

Herr Körner, der Leiter der Einrichtung, konnte an diesem heißen Tag 22 Interessierte begrüßen. Nach einem ersten Überblick, den uns Herr Körner mittels Bildern und Zahlen im Infozentrum verschaffte, ging es los mit einem Rundgang über die Anlagen.

Über die Reithalle ging es zum Schafstall, wo wir interessante Details zur Schafzucht erfuhren. An der Molkerei erhielten wir Kenntnis von den geplanten Neuerungen bezüglich Käseladen und bewunderten die anatomisch nicht immer korrekten Wandmalereien. Anschließend erkundeten wir das „Milchgewinnungszentrum“, wo uns Herr Körner zunächst am Modell die Ausmaße der Kuhställe,



Impressionen von der Führung

Foto: Simone Herzog

Finanzierungskonzepte und den Träger des Bildungszentrums, den Bezirk Mittelfranken erläuterte. Wir konnten zuschauen, wie Kühe mit Melkrobotern gemolken werden und welche

technischen Fortschritte heutzutage die landwirtschaftliche Arbeit erleichtern und verändern.

Ganz nebenbei ließ Herr Körner immer wieder Einzelheiten seiner Leitungsaufgaben einfließen, die uns einen guten Einblick in seine vielfältigen Aufgaben boten.

Den Höhepunkt bildete der Besuch des Pomoretums, wo ein Genpool von über eintausend Apfelsorten, hundert Birnensorten und über hundert verschiedene Zwetschgensorten besteht. Nach dem ersten Durstlöschen verkostete die Gruppe abschließend verschiedene Edelbrände, wobei uns Herr Körner sehr kurzweilig mit aktuellen Fakten und seinen Erfahrungen unterhielt.

Amüsante Anekdoten aus der Markgrafenzeit gab Herr Körner an den Stationen „Tränenhäuschen“, „Villa Sandrina“, den Fischweihern und der „Roten Mauer“ zum Besten.

Mit der dreistündigen Führung erhielt die Gruppe einen Einblick in die weitläufigen Anlagen, erfuhr Historisches und Aktuelles, Hintergründe und Fakten, wurde bestens unterhalten und freut sich auf eine weitere Führung im nächsten Jahr!

Herzlichen Dank auch an Frau Beate Schulz, die die Veranstaltung initiierte, aber aus Krankheitsgründen leider nicht dabei sein konnte.

(Angela Seibert)

Impressum, Adresse und Konten

Evang.-Luth. Pfarramt Sommersdorf-Thann
Sommersdorf 5, 91595 Burgoberbach
Tel.: 09805-648; Fax 09805-932202

E-Mail: pfarramt@sommersdorf-thann.de
Pfarramtssekretärin Karin Oberseider
Bürozeit: Di 10:00 bis 13:00 Uhr
Mi 11:00 bis 14:00 Uhr
Do 11:00 bis 14:00 Uhr

Spendenkonto der Kirchengemeinden
Sommersdorf und Thann:
IBAN: DE71 7655 0000 0008 8247 57

Druck: agentix, Voggendorf, Bechhofen
Redaktion: Michaela Meyer
Layout: Michaela Meyer
v.i.S.d.P.: Pfarrerin Katrin Böhme
Ausführliche Informationen im Internet:
www.sommersdorf-thann.de
Blog zur Tageslosung:
glaubenswachstum.blogspot.com

Bild Titelseite: Hans / pixabay.de

„Aus zwei wird eins“

So könnte die Überschrift zu den Neuigkeiten von unseren Posaunen-
chören lauten.

Bereits am 21.08.2022 haben die Posaunenchor Thann und Sommersdorf zusammen drei ihrer Mitglieder in der Thanner Kirche für ihren langjährigen Bläserdienst geehrt.

Elke Herrmann aus Winkel ist bereits seit 40 Jahren und Susanne Engelhardt aus Dierersdorf seit 25 Jahren dem Thanner Posaunenchor treu. Herbert Guguck aus Sommersdorf hat vor 40 Jahren begonnen im Sommersdorfer Posaunenchor



Schon viele Jahre dabei!

mitzuspielen.

Den Dreien an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön und weiter so!

Die beiden Chöre gehen auch zukünftig einen gemeinsamen Weg. Denn was der Sommersdorfer Posaunenchor alleine nicht mehr

stemmen konnte, da immer weniger BläserInnen für Proben und Auftritte verfügbar waren, wollen wir ab sofort als ein gewachsener Chor gemeinsam schaffen!

Immer donnerstags von 20:00 bis 21:30 Uhr wird im Gemeindehaus Thann geprobt. Unter der Leitung von Thomas Gerbing möchten wir nun, so gut es geht, beide Kirchen, in Sommersdorf und Thann, mit unserer Musik erfreuen!

Die BläserInnen aus Sommersdorf freuen sich sehr über die herzliche Aufnahme im Nachbarchor und alle BläserInnen zusammen freuen sich bei zukünftigen Auftritten auf zahlreiche Zuhörer!

Und wir freuen uns jeder Zeit auch über neue BläserInnen, egal ob Anfänger oder „alte Hasen“, egal ob jung oder schon etwas älter! Bei Interesse meldet euch direkt bei Thomas Gerbing oder spricht uns einfach an!

(Christine Hürner)

Eine Kunst der Vergänglichkeit

Seit vielen Jahren faszinieren mich Kunstformen, in denen Vergänglichkeit eine besondere Rolle spielt. Immer wieder wirft es die Frage in mir auf, ob der Künstler sie „Trotzdem oder gerade deswegen“ wählt.

Sei es ein mit Kreide auf die Straße gemaltes Bild oder eine aus Eis geschnitzte Figur, beide haben wie auch manch andere Kunstform eines gemeinsam: Sie sind vergänglich.

Manchmal ertappe ich mich beim Betrachten solcher Werke bei dem Gedanken, ob es wohl Sinn macht, stundenlang Zeit zu investieren, obwohl das grandiose Ergebnis beispielsweise durch Witterungseinflüsse schneller verschwindet als es erstellt wurde?

Gleichzeitig spüre ich gerade durch die Vergänglichkeit, eine künstlerische Einladung achtsam zu sein, innezuhalten, hinzusehen, vielleicht auch zu staunen und das Schöne wahrzunehmen. Ich werde aus meinem Alltag herausgerufen. Dadurch, dass ein Werk nur für eine kurze Zeit bleibt, gibt es weder eine Vergangenheit noch eine Zukunft, sondern nur den Moment der Gegenwart. Vielleicht macht dies gerade die Faszination für den



Tolle Werke und gleichzeitig extrem kurzlebig

Foto: amurca / pixabay

Künstler aber auch den Betrachter aus. Es entsteht eine kurze intensive Verbindung, die genau deshalb so wertvoll wird.

Gerade der November konfrontiert uns mit der Vergänglichkeit jedes Jahr auf's Neue. Wir denken dabei an Tod und Trauer und damit an ein Ende. Und doch gibt diese Vergänglichkeit dem Moment einen besonderen Wert. Sie ist gleichzeitig eine Einladung, das Hier und Jetzt wahrzunehmen, zu genießen, wo immer es geht, und achtsam zu sein.

(Michaela Meyer)

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...

Diese Zeile aus dem Stufen-Gedicht von Hermann Hesse wird gerne zitiert – gerade auch zum Anfang eines neuen Jahres.

Die im Gedicht nachfolgende Zeile findet leider oft viel weniger Beachtung – aus meiner Sicht völlig zu Unrecht.

Sie lautet: "Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben."

Manchmal gelingt es uns, diesen Zusammenhang auch so zu empfinden. Es beginnt etwas Neues, das uns trägt. Vielleicht schenkt es die Hoffnung, dass sich eine Situation zum Guten wendet oder neuen Mut, etwas zu wagen und Altes loszulassen. Sicherlich ist diese Empfindung auch einer der Gründe, warum zu keiner anderen Zeit so viele neue Vorsätze gefasst werden, als zum Jahreswechsel.

Gleichzeitig blicken wir aber auch zurück auf das, was war. Vielleicht mit Wehmut, dass etwas vorbei ist, das uns vertraut ist, das wir kennen, während wir von dem Neuen bestenfalls erahnen, was es bringen könnte.

Wenn wir ehrlich sind, würden viele von uns schon gerne ein ganz klein

wenig vorausschauen können, auf was wir nächstes Jahr um diese Zeit zurückblicken dürfen.

Selbst der Berufszweig der Zukunftsforscher hat längst erkannt, das bei allen Vorhersagen eine große Unsicherheit bleibt. Sie sprechen von Ereignissen – sogenannten Wild Cards, deren Eintreten zwar relativ unwahrscheinlich ist, die aber eine große Auswirkung haben.

Wenn wir auf das vergangene Jahr schauen, dann wird uns einmal mehr bewusst, wie sehr scheinbar unwahrscheinliche Ereignisse unsere Lebenswelt innerhalb kürzester Zeit verändern können.

Wer hätte beispielsweise gedacht, dass der Krieg mit all seinen Folgen nach Europa zurückkommt?

Doch was bleibt dann von allen Vorhersagen für das kommende Jahr?

Ist nicht die einzige Sicherheit, die Unsicherheit und die Gewissheit, dass wir eben nicht alles unter Kon-

Foto: myfriso / Pixabay



Leben ist immer auch ein Anfang

trolle haben?

Im Rückblick auf Vergangenes sehen wir Schönes, aber auch Schmerzhaftes. Manches, von dem wir uns wünschen würden, dass es so bleibt, aber auch Dinge, die schief gelaufen sind. Am liebsten würden wir diese Momente gar nicht so genau ansehen, weil die Bruchstellen des Lebens auch unsere Unvollkommenheit deutlich machen.

In Japan gibt es eine Kunstform, die mit Bruchstellen bei Keramikgefäßen so ganz anders umgeht. Diese werden nicht vertuscht oder versteckt, sondern beispielsweise mit Goldlack repariert. Dadurch werden sie deutlich sichtbar und geben dem

Gefäß ein völlig verändertes und individuelles Aussehen.

Die Bruchstellen unseres Lebens lassen sich nicht so einfach mit Goldlack reparieren. Aber wir können darauf hoffen, dass Gott sie repariert und genau aus diesen Brüchen etwas Neues erschafft. Gerade die Momente, in denen wir die Unvollkommenheit unseres eigenen Ichs am deutlichsten spüren, sind oft auch diejenigen, in denen uns Gottes bedingungslose Liebe und sein Wirken am meisten bewusst werden – auch wenn wir das manchmal erst im Rückblick so wahrnehmen können.

Der italienische Schriftsteller Cesare Pavese hat es einmal so ausgedrückt: „Es ist schön zu leben, weil Leben immer und in jedem Augenblick Beginnen ist.“

Ich wünsche dir und Ihnen, das Gefühl von Gewissheit, dass wir im Glauben an Gott mutig nach vorne schauen dürfen. Wir wissen nicht, was die Zukunft bringt, wir dürfen aber fest daran glauben, dass es Gott selbst ist, der mit uns geht – auch wenn unser Weg nicht immer geradlinig verläuft.

(Michaela Meyer)

Taufen

Liebe Gemeinde, liebe Eltern,

wir freuen uns über jedes Kind, das zur Taufe gebracht wird!

Jesus Christus lädt die Kinder in seine Gemeinde ein. Ihnen wird im Gottesdienst durch die Taufe Gottes Verheißung zugesprochen. Durch die Taufe gehören wir alle zur Gemeinde Jesu Christi.

Gerade werden in unseren Gemeinden erfreulicherweise viele Kinder geboren. Das bedeutet jedoch, dass es weder für mich als Pfarrerin, noch für unsere OrganistInnen und Mesnerinnen zu schaffen ist, jede Taufe in einem einzelnen Gottesdienst zu feiern. Dafür bitten wir um Verständnis.

Besonders schön finde ich Taufen im sonntäglichen Gottesdienst, da die Gemeinde dann Anteil an der Taufe nehmen und sich der eigenen Taufe erinnern, singen und beten kann. Außerdem wird ein Kind mit der Taufe Gemeindeglied und so ist es schön, wenn die Gemeinde es begrüßen kann. Darüber hinaus bieten wir Taufsamstage an. Das sind Gottesdienste, meist an einem Samstag um 11 Uhr, in denen mehrere Kinder – üblicherweise zwei bis drei – getauft werden.

Jesus ruft die Kinder zu sich ruft und segnet sie. So lesen wir im Markusevangelium im 10. Kapitel:

13 Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an. 14 Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. 15 Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. 16 Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.

(Pfarrerin Katrin Böhme)

Unser Beitrag fürs Klima und gegen Energieknappheit

Als Kirchengemeinde haben wir Verantwortung für die Schöpfung, für die Welt, in der wir leben.

In diesem Winter ist das Energiesparen da von besonderer Bedeutung.

Unsere hohen Kirchen brauchen zum Heizen viel Energie, gerade da die Grundtemperatur niedrig ist, da sie nur an einigen Tagen im Monat genutzt werden.

Daher haben wir uns im Kirchenvorstand auf zwei Möglichkeiten zum Heizenergiesparen verständigt:

Wir werden die Kirchen zu den Gottesdiensten weiterhin heizen, jedoch nicht so hoch, wie gewohnt. Ziehen Sie sich also an kalten Tagen also bitte besonders warm an, damit Sie im Gottesdienst nicht frieren.

In Thann steht direkt neben der Kirche das Gemeindehaus, das häufiger genutzt und daher häufiger geheizt wird und eine höhere Grundtemperatur hat. Zudem muss mit dem Saal weniger Fläche geheizt werden, als in der Kirche. Versuchsweise möchten wir im November einen Gottesdienst im Gemeindehaus anbieten. Je nachdem, wie die Resonanz in der Ge-

meinde ist, werden wir dann weiter Gottesdienste im Gemeindehaus feiern oder wieder Gottesdienste in der Kirche anbieten. Geben Sie uns also gerne Rückmeldung! Allerdings wird die Kirche sicher etwas weniger geheizt, als bisher. Diesen Gottesdienst im Thanner Gemeindehaus möchten wir am 13. November (Volkstrauertag) feiern.

Die Gottesdienste am Ewigkeitssonntag, am 1. Advent und an Weihnachten werden auf jeden Fall in der Kirche stattfinden, unabhängig vom weiteren Vorgehen.

Zudem wird das Büro in Burgoberbach nicht mehr regelmäßig besetzt sein. Bisher war Pfarrerin Böhme dort donnerstagnachmittags ansprechbar. Da dieses Angebot jedoch nicht genutzt wurde, stellen wir es in der Heizperiode ein. Stattdessen wird Pfarrerin Böhme im Pfarramt (Sommersdorf 5) donnerstags von 11 bis 14 Uhr anwesend sein.

(Pfarrerin Katrin Böhme)

November**Do 03.11.**

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Fr 04.11.

18:30 Uhr, Sit & Sing (Andy Jung)
Infos siehe Seite 30/31
Schule Burgoberbach

So 06.11. Drittlezter Sonntag des Kirchenjahrs

10:00 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (KB)
Schule Burgoberbach

14:00 Uhr, Spielenachmittag (Michaela Meyer)

Infos siehe Seite 28
Pfarrhaus Sommersdorf

Di 08.11.

16:00 Uhr, „Gsunga wird“ (H. Lange, R. Pfeiffer)
Gemeindehaus Thann

Do 10.11.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Fr 11.11.

16:30 Uhr, Konfi-Kurs (Team)
Gemeindehaus Thann

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)
Gemeindehaus Thann

Sa 12.11.

Taufsamstag (KB)

So 13.11. Volkstrauertag

09:30 Uhr, Gottesdienst mit Totenehrung (KB)
Gemeindehaus Thann

13:00 Uhr, Andacht mit Totenehrung (KB)

Reisach-Friedhof

15:30 Uhr, Wichtelgottesdienst (Team)
Kirche Sommersdorf

Do 17.11.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

So 20.11. Ewigkeitssonntag

08:45 Uhr, Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen (KB)
Kirche Thann

10:00 Uhr, Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen (KB)
Kirche Sommersdorf

10:00 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (NN)
Schule Burgoberbach

Mi 23.11.

19:00 Uhr, Kirchenvorstandssitzung
Gemeindehaus Thann

Do 24.11.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Fr 25.11.

16:30 Uhr, Konfi-Kurs (Team)
Gemeindehaus Thann

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)
Gemeindehaus Thann

Sa 26.11.

15:00 Uhr, Adventsangebot für Kinder (Team)
Gemeindehaus Thann

So 27.11. 1. Advent

09:30 Uhr, Familiengottesdienst (NN)
Kirche Thann

19:00 Uhr, Stubenmusik im Advent mit dem Trio „Auf geht's“
Kirche Sommersdorf

Dezember**Do 01.12.**

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

So 04.12. 2. Advent

10:00 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (KB)
Schule Burgoberbach

Di 06.12.

16:00 Uhr, „Gsunga wird“ (H. Lange, R. Pfeiffer)
Gemeindehaus Thann

Do 08.12.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Fr 09.12.

16:30 Uhr, Konfi-Kurs (Team)
Gemeindehaus Thann

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)
Gemeindehaus Thann

Sa 10.12.

Taufsamstag (KB/Pfarrer Weber)

So 11.12. 3. Advent

09:30 Uhr, Gottesdienst (KB)
Kirche Sommersdorf

15:30 Uhr, Heiteres und Besinnliches zum Advent (Michaela Meyer)
Infos siehe Seite 28
Pfarrhaus Sommersdorf

Do 15.12.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)

Gemeindehaus Thann

Sa 17.12.

ab 16:30 Uhr, Adventblasen auf den Dörfern (Posaunenchor)

So 18.12. 4. Advent

09:45 Uhr, KiKiKi - KinderKirchenKino (Team)

Gemeindehaus Thann

10:00 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (KB)
Schule Burgoberbach

17:00 Uhr, Fränkische Weihnacht (Fam. Bach)

Kirche Sommersdorf

Do 22.12.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Sa 24.12. Heilig Abend

10:30 Uhr, Wichtelgottesdienst (Team)
Kirche Sommersdorf

15:00 Uhr, Familiengottesdienst (KB)
Kirche Sommersdorf

16:45 Uhr, Christvesper (HL)
Kirche Sommersdorf

18:00 Uhr, Christvesper (HL)
Kirche Thann

So 25.12. 1. Weihnachtsfeiertag

09:30 Uhr, Festgottesdienst (KB)
Kirche Sommersdorf

Mo 26.12. 2. Weihnachtsfeiertag

Herzliche Einladung nach Weidenbach
10:00 Uhr, Gottesdienst (SiS)
Kirche in Weidenbach

Sa 31.12. Silvester

16:30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl (KB)
Kirche Thann

18:00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl (KB)

Kirche Sommersdorf

Januar

So 01.01. Neujahr

17:00 Uhr, Neujahrskonzert mit der Band JES (Anzeige siehe Seite 26)
Kirche Sommersdorf

Di 03.01.

16:00 Uhr, „Gsunga wird“ (H. Lange, R. Pfeiffer)
Gemeindehaus Thann

Do 05.01.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Fr 06.01.

17:30 Uhr, Das etwas andere „Abendmahl“ (Michaela Meyer)
Info siehe Seite 28
Pfarrhaus Sommersdorf

So 08.01. 1. Sonntag nach Epiphania

09:30 Uhr, Gottesdienst (KB)
Kirche Sommersdorf

15:30 Uhr, Wichtelgottesdienst (Team)
Kirche Sommersdorf

Do 12.01.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Fr 13.01.

16:30 Uhr, Konfi-Kurs (Team)
Gemeindehaus Thann

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)
Gemeindehaus Thann

So 15.01. 2. Sonntag nach Epiphania

10:00 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (KB)
Schule Burgoberbach

Mi. 18.01.

19:00 Uhr, Kirchenvorstandssitzung
Gemeindehaus Thann

Do 19.01.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)

Gemeindehaus Thann

So 22.01. 3. Sonntag nach Epiphania

09:30 Uhr, Gottesdienst (KB)
Kirche Thann

09:45 Uhr, KiKiKi - KinderKirchenKino (Team)
Gemeindehaus Thann

Do 26.01.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Fr 27.01

16:30 Uhr, Konfi-Kurs (Team)
Gemeindehaus Thann

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)
Gemeindehaus Thann

So 29.01. Letzter Sonntag nach Epiphania

09:30 Uhr, Gottesdienst (KB)
Kirche Sommersdorf

Abkürzungen:

HL	=	Pfr. i. R. Hans Löhr
KB	=	Pfrin. Katrin Böhme
SiS	=	Pfrin. Simone Sippel
NN	=	noch nicht bekannt

Änderungen sind möglich. Sie finden diese auf unserer Homepage unter www.sommersdorf-thann.de

Neujahrskonzert mit dem Trio JES!

Jutta Beiersdorfer-Nepf
Elke Rochelle
Sigrid Stegbauer

Unsere Harmonie haben wir in Mittelfranken beim Gospel gefunden. Seit 5 Jahren treten wir als Trio auf und vor 4 Jahren ist unsere Anna Andreeva am Klavier dazu gestoßen. Wir möchten mit unserer Musik Menschen erreichen und Seelen berühren.

Vom mitreißenden Gospel über gefühlvolle, samtige Balladen ist Alles dabei. Wir haben für Sie noch ein paar weihnachtliche Lieder ins Programm gepackt. Mitsingen und Mitmachen ist ausdrücklich erwünscht!

Seit dem Auftritt in der Frankenschau im BR sind wir auch über die Region hinaus bekannt geworden und singen im süddeutschen Raum.



Laubrechen auf dem Reisach-Friedhof

Unser Reisach-Friedhof ist mit seiner Lage und den dazugehörigen großen Linden ein Schmuckstück. Damit der Friedhof in seiner Einmaligkeit erhalten werden kann, sind umfangreiche Pflegearbeiten erforderlich. Eine sehr zeitaufwendige Pflegemaßnahme ist im Herbst die Grünflächen vom Laub zu befreien. In der Vergangenheit haben einige wenige Leute beim Laubrechen geholfen.

Auf diese Weise ist das nicht mehr zu bewältigen. Daher bitten wir herzlich um Ihre Mithilfe:

Immer Donnerstag ab 16 Uhr treffen sich die freiwilligen Helfer zur Laubaktion am Friedhof. Wenn Sie sich ein- oder mehrmals für unsere Gemeinde und den schönen Reisach-Friedhof einsetzen möchten, freuen wir uns, wenn Sie uns beim Laubrechen unterstützen!

(Pfarrerin Katrin Böhme)

Einladung zur Adventsnacht am 26.11.

Wir starten um 15:00 Uhr im Gemeindehaus in Thann

Nach einer gemeinsamen Bastelzeit, laufen wir auf einem „Sternenweg“ nach Sommersdorf zur Schäferei. Dort feiern wir gemeinsam mit Punsch und Adventsleckereien den Start in die Adventszeit.

Sollte es regnen, bleiben wir im Gemeindehaus und backen und basteln dort.

Wir freuen uns auch mit Ihnen als Eltern noch ein wenig zu feiern, wenn sie ihre Kinder um 18:00 Uhr abholen.

**Wir freuen uns auf Euch
Euer Adventsnachtteam**

Anmeldung bitte bis spätestens 18.11.2022 im Pfarramt abgeben. Gerne können Sie diese auch per Mail an pfarramt@sommersdorf-thann.de oder über WhatsApp an Michaela Meyer 0176/24122222 schicken.

(Vorname, Nachname und Adresse)

(Alter) (im Notfall sind meine Eltern erreichbar unter)

(Unterschrift eines Erziehungsberechtigten)

Verschiedenes

In dieser Rubrik laden wir Sie / Dich zu ganz unterschiedlichen Veranstaltungen ein, die „aus der Reihe tanzen“. Diese sind nicht weniger liebevoll organisiert als unsere bereits bekannten Veranstaltungen. Sie haben aber ein Stück weit Projektcharakter. Das heißt, dass sie zunächst nicht regelmäßig geplant sind, es bei positiver Resonanz aber gerne werden. ☺

Spielenachmittag für Alle

Vielleicht wartet noch das eine oder andere Karten- oder Brettspiel auf weitere Mitspieler? Vielleicht suchst du aber auch schon lange nach jemandem, der dich bei Schach, Dame oder Mühle herausfordert. Wir freuen uns auf einen gemeinsamen Spielnachmittag zusammen mit euch. Bringt dazu gerne eure eigenen Spiele mit.

Sonntag, den 06.11.2022 um 14:00 Uhr im Pfarrhaus in Sommersdorf

Heiteres und Besinnliches im Advent

Im Pfarrhaus geht es adventlich zu. Während der Geruch nach Glühwein, Punsch, Tee und Lebkuchen durchs Haus zieht, werden Geschichten passend zur Advents- und Weihnachtszeit vorgelesen.

Sonntag, den 11.12.2022 um 15:30 Uhr im Pfarrhaus in Sommersdorf

Das etwas andere „Abendmahl“

In der Bibel spielt das Zusammenkommen, miteinander essen und der Austausch eine große Rolle. An diesem Abend wollen wir genau das mit Ihnen / Euch erleben. Wir haben genügend Brot und Getränke. Wenn jeder noch eine Kleinigkeit zum gemeinsamen Essen mitbringt, dann kann da-raus eine Tischgemeinschaft entstehen, wie wir sie aus der Bibel kennen und das Teilen wird erfahr- und erlebbar.

Freitag, den 06.01.2023 um 17:30 Uhr im Pfarrhaus in Sommersdorf

Weitere Infos zu diesen Veranstaltungen erhalten Sie gerne bei Michaela Meyer.

Einfach spitze, dass du da bist!

Dieses Lied singen wir bei jedem Wichtelgottesdienst. Denn dich zu sehen und mit dir eine schöne Zeit zu verbringen, darauf freuen wir uns!

Weißt du denn eigentlich, was wir beim Wichtelgottesdienst machen? Im September war es zum Beispiel ganz galaktisch! Da haben wir Gott gesucht. Dazu haben wir uns Raketen gebastelt und sind damit durch die Kirche bis ins Weltall geflogen. Aber am Ende haben wir festgestellt, dass wir Gott gar nicht lange suchen müssen. Er ist nicht weit weg, sondern ganz nah bei uns, in unseren Herzen. Zur Erinnerung hat jedes Kind ein kleines Herz mit nach Hause bekommen. Und dann gab es Kekse und Trinken für die Kinder und Kaffee für die Großen.



Ab und an geht es sogar ins Weltall...

Foto: privat

Hast du jetzt vielleicht Lust bekommen, mit uns zusammen Gott kennenzulernen, zu singen, zu basteln – einfach gemeinsam Spaß zu haben? Dann komm doch mit deinen Eltern an jedem 2. Sonntag im Monat um 15:30 Uhr in die Kirche Sommersdorf (die genauen Termine kann man im Gemeindebrief oder auf der Homepage nachlesen).

Bis bald!

Pia, Susanne und Anna Lena



Wir freuen uns auf Euch!

Foto: privat

Mut, etwas Neues zu probieren?!

Mit der Corona-Pandemie haben sich viele Dinge verändert. Große und auch kleine Treffen wurden schwieriger. Das Gemeindeleben hat sich verändert und jeder konnte es in seinem ganz persönlichen Umfeld spüren. Auch wir als Hauskreis waren davon betroffen. Ein wöchentliches Treffen, wie wir es gewohnt waren, war nicht mehr möglich. Der Austausch untereinander ging verloren und auch der Stellenwert, den der Hauskreis in unserem Leben hatte, veränderte sich.

Durch zwei Babys, die geboren wurden, war es schwierig, sich Mittwochabend zu treffen. Statt 8 waren wir nur noch zu viert und standen vor der Entscheidung, ob es unseren Hauskreis noch weiter geben soll oder nicht. Wir haben uns für ein JA entschieden. Zu viert und während unsere Kinder Mittagsschlaf halten, haben wir im September wieder gestartet. Das Thema bei unserem ersten Treffen war „Die Müdigkeit im Hauskreis“ und wie man sie überwinden kann. Als wir uns mit den Tipps aus dem Hauskreisheft beschäftigten, kam uns eine Idee.

Vielleicht gibt es noch andere, die gerne Lobpreislieder in Gemeinschaft singen, die eine Möglichkeit suchen, aktiv Zeit mit Gott zu verbringen (auch mit Kindern), die einfach Lust auf einen gemütlichen Freitagabend haben oder die sich schon immer gefragt haben, was eigentlich ein Hauskreis ist?

Wir wollen mutig sein und hoffen auf viele andere Mutige. Hiermit laden wir ganz herzlich zu unserem ersten "Sit and Sing" ein!



Foto: privat

(v.l.n.r.: Wolfgang und Pia Grün, Andy Jung und Noni Engelhardt)

04.11.2022 18:30 Uhr
Schule Burgoberbach
Kinderlichtblicksraum
(Eingang Naturpauzenhof)

"SIT
&
SING"



DER FREITAGABEND-LOBPREIS-TREFF



Miteinander
Plaudern
Singen
Jesus erleben
Trinken & Knabbern

JEDES ALTER -
ALLEIN, ALS PAAR ODER FAMILIE -
EINFACH DABEI SEIN!

EV. KG SOMMERSDORF M. BURGOBERBACH
INFOS BEI ANDY JUNG, 0177/8746555

Einladung zur Krabbelgruppe

„Hallo, hallo, schön, dass du da bist...“ – mit diesem Lied begrüßen wir jeden Donnerstag um 10 Uhr unsere Kleinsten zusammen mit ihren Mamis im Gemeindehaus in Thann.

Bei schönem Wetter gehen wir gerne auf verschiedene Spielplätze in der Umgebung. Passend zur Jahreszeit wird gebastelt oder die Kleinen spielen, wie auf dem Foto zu sehen, mit selbst gesammelten Schätzen.

Das Spielen mit anderen Kindern und der Austausch zwischen den Mamas haben in den 1,5 Stunden genug Raum. Mit einem Abschlusslied verabschieden wir uns voneinander, rollen im Gemeindehaus den großen Spieleteppich ein und freuen uns schon auf die nächste Woche. Wir freuen uns auf alle Kinder. Unser Jüngster Zuwachs ist derzeit 3



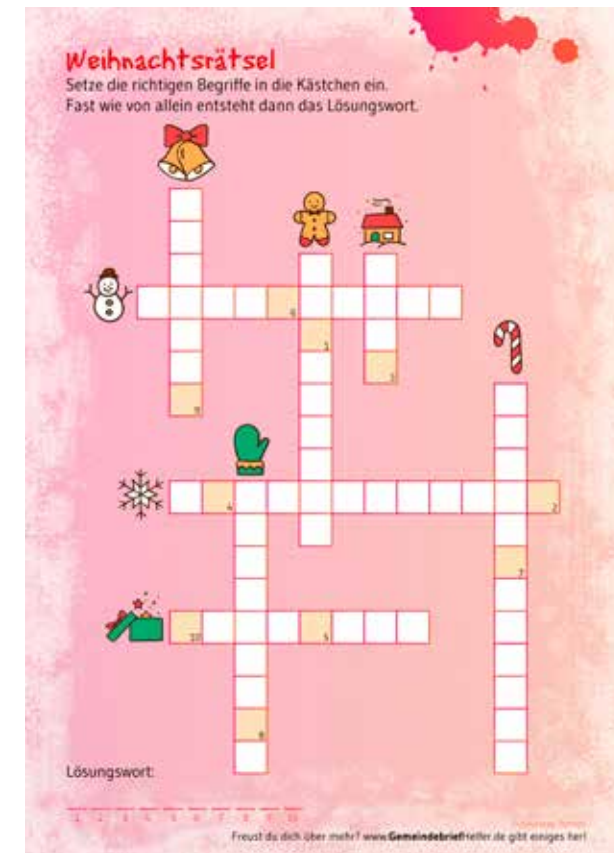
Foto: privat

Unsere Krabbelgruppe in Aktion 😊

Monate und unsere Älteste ist gerade 3 Jahre geworden. In den Ferien, sofern die Krabbelgruppe stattfindet, sind die Geschwisterkinder auch gerne willkommen.

Unsere Krabbelgruppe trifft sich Donnerstags von 10-11.30 Uhr im Gemeindehaus in Thann. Bei Interesse gerne melden.

(Eure Conny & Janine)



Gottes Güte in der Natur erkennen

Ein Imker-Ehepaar erzählt, was sie von Bienen und Honig über Gottes Verheißungen und seine Treue lernen und warum man Gottes Güte tatsächlich schmecken kann. Ein Buch voller ermutigender Gedanken, mit spannendem Hintergrundwissen rund um Honig und die faszinierenden Zusammenhänge in der Natur. Mit Tipps und Rezepten.

Jetzt am
Büchertisch
erhältlich



**Liebevoll gestaltet, ermutigend
und informativ**

Susanne Müller

Von Bienen, Honig und Gottes großer Güte

€ 12,95

Gebunden, 12,5 × 18,5 cm, 96 S.

Nr. 629.892

Ein Lächeln zum Schluss...

A-men

© WAGHUBINGER



Grafik: Waghubinger